

27. *Min Vatter ischt en Appezeller*



1. Min Vat-ter ischt en Ap-pe-zel-ler, hu-a-u hu-a-u hu-a-u-ho, het



we-der Wi no Moscht im Chel-ler, hu-a-u hu-a-u - ho!

2. Mi Muetter ischt e Schwizeri, hu a u ...
si hed a Stobe voll Gitzeli, hu a u ...
3. Bhüet-is Gott den Sennebueb, hu a u ...
er ged mr Schotten ond Milech gnueg, hu a u ...
4. Er will mr e bochsigs Löffeli ge, hu a u ...
wenn i well si Senneri se, hu a u ...
5. Er will mi dromm zor Senneri ha, hu a u...
weil i chäsen ond buttere cha, hu a u ...
6. I tue mi aber gär nüd bsinne, hu a u ...
will lieber melche weder spinne, hu a u ...
7. Sennere ischt en Zitvertrib, hu a u ...
fö de Ma ond au för's Wib, hu a u ...

Aus Appenzell/Schweiz

Quelle: Alfred Tobler, *Das Volkslied im Appenzellerlande*, Zürich 1903, S. 48. Der »Jodelteil« des Liedes ist original eine Oktave höher zu singen.

Wörterklärungen: Stobe = Stube; Gitzeli = Ziegenjunges, Kitz; ged = gibt; Schotten Rückstand bei der Käsezubereitung; bochsig = aus Buxbaumholz

Dieses populäre Lied der alemannischen Schweiz ist in verschiedenen Varianten überliefert, wie die nachstehende Fassung aus dem benachbarten Vorarlberg zeigen soll.